

Elisabeth von Roon-Bassermann, Die Handelssperre Englands gegen Flandern 1270—1274 und die lizenzierte englische Wollausfuhr, Vierteljahrschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 50 (1963) 71—82, weist nach, daß die von Heinrich III. in seinem Streit mit der Gräfin Margarethe von Flandern verhängte Handelssperre unwirksam blieb, da sie durch zahlreiche Ausfuhr-lizenzen für dem König nahestehende Kaufleute durchlöchert wurde.

H. M. S.

G. I. Langmuir, The Jews and the archives of Angevin England: reflections on medieval anti-Semitism, *Traditio* 19 (1963) 183—244, ist eine Auseinandersetzung mit dem Buch von H. G. Richardson, *The english Jewry under Angevin kings* (London 1960).

H. M. S.

Carlo M. Cipolla, Currency Depreciation in Medieval Europe, *Econ. History Review*, 2nd ser., vol. 15 (1962/63) 413—422, geht den allgemeinen Ursachen des Währungsverfalls im Mittelalter nach und nennt in einer längeren Reihe von Gründen zwei an erster Stelle — einmal den wachsenden Geldbedarf einer zunehmenden Volkszahl (kein zwingender Grund), sodann den erhöhten Aufwand von Staaten, welche ihren Beamtenapparat vermehrten und zudem die vom 14. Jh. an rasch steigenden Kriegskosten zu decken hatten. Eine kleine Tabelle veranschaulicht die bekannte und auch hier erörterte Tatsache, daß in England die Abwertung weitaus langsamer vor sich ging als auf dem Kontinent.

F. T.

J. M. W. Bean, Plague, Population and Economic Decline in England in the Later Middle Ages, *Econ. History Review*, 2nd ser., vol. 15 (1962/63) 423—437, behandelt in diesem wichtigen Aufsatz die Wirkungen der Pestwellen, die auf die Große Pest von 1348/49 folgten, und stellt zunächst fest, daß es zwischen 1350 und 1485 etwa 30 „Pestjahre“ gegeben habe, von denen aber nur zwölf ganz England erfaßten. Für Fragen der Quantität bildet freilich auch die Summe der verfügbaren Chroniken eine noch unzuverlässigere Auskunft als hier zum Ausdruck kommt. Zur Überprüfung der gelegentlich aufgestellten und von B. bestrittenen Behauptung, die anhaltenden Pestwellen hätten die Bevölkerungszahl Englands weiter schrumpfen lassen, gebe es nur ein genaues Zeugnis — nämlich die Sterbeliste des Domklosters Canterbury, derzufolge von 139 Todesfällen im Zeitraum 1395—1448 nur dreizehn (= 9,4 %) auf das Konto der Pest kommen; das ist in der Tat kein entscheidender Anteil.

F. T.

Jean Richard, Une redevance foncière bourguignonne du XII^e au XVIII^e siècle, *Mémoires de la Société pour l'Histoire du Droit et des Institutions des anciens pays bourguignons, comtois et romands* 23 (1962) 255—268, kann anhand reichlicher Prozeßakten eine Schenkung von 120 Scheffeln Hafer jährlich, die Herzog Hugo III. von Burgund 1190 dem Kloster Cîteaux machte, bis zu ihrem Verschwinden in der Französischen Revolution verfolgen. Hier zeigt sich deutlich der Einschnitt der großen Wirtschaftskrise des 14. Jh.: die Lasten werden für die Abgabepflichtigen zu hart. Im 15. Jh. werden die Abgaben in Geld umgewandelt und unterliegen vom 16. Jh. an dem allgemeinen Übel der Neuzeit, der schleichenden Inflation.

H. E. M.